

OG persönlich

Walter-Wüst-Preis 2024 an Anne-Cathérine Gutzwiller



Aufn.: B. Pooth

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. (gegründet 1897) verlieh anlässlich der 9. Bayerischen Ornithologentage im Nationalpark Bayerischer Wald am 9. März 2024 den Walter-Wüst-Preis 2024 an Frau Anne-Cathérine Gutzwiller für ihre wissenschaftliche Arbeit **Intraspecific competition and winter sociality in White-winged Snowfinches (*Montifringilla nivalis*)**.

Eingereicht wurde diese Arbeit an der Universität Basel zur Erlangung des Masters of Science. Betreuerin der Arbeit war Frau Dr. Fränzi Korner-Nievergelt, Leiterin der Abteilung für ökologische Statistik an der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach. Der Walter-Wüst-Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird, ist mit € 2.000 dotiert.

Schnee- und Erdsperlinge sind eine monophyletische Gruppe von acht Arten. Sechs dieser Sperlingsarten sind Endemiten der Qinghai-Tibet-Hochebene. Nur eine Art, der Schneesperling, ist vom Rand des Tibet-Plateaus bis nach Europa verbreitet. In Bayern ist der Schneesperling eine beständig vorkommende Brutvogelart der Alpengebiete, daher mit naturgemäß geringer Rasterfrequenz ($< 1\%$) und geringem Brutbestand (< 300 BP). Die Brutvorkommen liegen in Bayern meist über 1900 m NN und diese Art verlässt selbst im Winter nicht ihre Siedlungsgebiete: Schneesperlinge sind wie alle Arten dieser Gruppe ausgesprochene Hochgebirgsspezialisten.

Wie kommt diese Vogelart mit den wechselnden Umweltverhältnissen in diesen Höhenlagen klar und welchen Einfluss hat der Klimawandel? Um die Klärung dieser Fragen bemühen sich zwei Arbeitsgruppen; je eine in Österreich um Frau Dr. Sabine Hille (Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Universität für Bodenkultur, Wien) und eine in der Schweiz (um Frau Dr. Korner-Nievergelt). Diese neueren Untersuchungen bauen dabei auf den Arbeiten des „Vogelpfarrers“ Ambros Aichhorn auf, der bereits vor nahezu einem halben Jahrhundert mit der Beringung von Schneesperlingen begann. Auf der Jahresversammlung 2023 der DO-G in Augsburg wurden Ergebnisse dieser Bemühungen während eines eigenen Symposiums vorgestellt. Unter den Präsentationen war auch der Vortrag von Anne-Cathérine Gutzwiller, die ihre Masterarbeit auch für den Walter-Wüst-Preis eingereicht hat. Thema war das Sozialverhalten des Schneesperlings.

In einem Feld-Experiment mit künstlichen Futterstellen konnte die Preisträgerin zeigen, dass Schneesperlinge Futterstellen bevorzugen, an denen bereits Artgenossen fressen. Ganz ungewöhnlich ist aber, dass aggressive Interaktionen mit der Gruppengröße abnehmen. Frau Gutzwiller bemühte sich zudem, die auffallenden individuellen Unterschiede im Verhalten von Schneesperlingen am Futterplatz zu verstehen. Schneesperlinge verändern im Laufe des Frühjahres die Schnabelfarbe von Hell nach Schwarz. Im Gegensatz z. B. zur Amsel ist diese Farbveränderung bei beiden Geschlechtern deutlich erkennbar. Die Ergebnisse legen nahe, dass das Geschlecht und die Schnabelfarbe mögliche Faktoren sind, welche die soziale Position eines Individuums in der Gruppe beeinflussen: Männchen sind aggressiver als Weibchen und Individuen mit schwarzem Schnabel sind aggressiver als Individuen mit hel-

lerem Schnabel. Aggressive Individuen hielten sich vor allem im Schwarmzentrum auf, einem vergleichsweise sicheren Aufenthaltsort. Das Verhalten des Schneesperlings kann als Anpassung an ephemere Nahrungsressourcen gedeutet werden, wie sie von vielen Vogelarten bekannt sind. Auch wenn der Datenumfang nicht immer für überzeugende Ergebnisse ausreichte, so legen nach Aussage der Betreuerin der Arbeit die „Resultate [...] wichtige Grundsteine für weiterführende Untersuchungen über die Auswirkungen von Umwelteinflüssen auf das Sozialverhalten, sowie über Zusammenhänge des Sozialverhaltens mit Bruterfolg und Überleben. Damit trägt Anne-Cathérine Gutzwillers Arbeit dazu bei, die Populationsdynamik dieser klimasensiblen Vogelart zu verstehen“. Das Kuratorium zur Vergabe des Preises war beeindruckt von der Ausdauer von Frau Gutzwiller, die für die intensiven Beobachtungen im Freiland bei schwierigen Gelände- und Wetterbedingungen nötig war. Die dabei unter Maßgabe expliziter Hypothesen erhobenen Daten wurden zudem mit modernen statistischen Methoden angemessen ausgewertet und interpretiert. Dieses Zusammenspiel von Hypothesen, zielgerichteten verhaltensökologischen Freilandarbeiten und statistischen Auswertungen auf hohem Niveau war letztlich für die Zuerkennung des Walter-Wüst-Preises ausschlaggebend.

Frau Gutzwiller hat mit ihren Untersuchungen einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis einer wenig bekannten und gefährdeten Vogelart geleistet, die auch in Bayern heimisch ist. Wir gratulieren Frau Gutzwiller zur Verleihung des Walter-Wüst-Preises und wünschen ihr viel Erfolg für den weiteren wissenschaftlichen Werdegang.

*Das Kuratorium für die Vergabe
des Walter-Wüst-Preises*